

MIT TEXTEN UMGEHEN/SICH MIT TEXTEN UND MEDIEN AUSEINANDERSETZEN

Literarische Texte lesen und verstehen/Sich mit literarischen Texten auseinandersetzen

Literarische Texte gelenkt erschließen sowie grundlegende sprachliche Merkmale literarischer Texte angeleitet erfassen

[Hinweis: Das Beispiel entstammt der Zentralen Klassenarbeit Deutsch Schuljahrgang 6 Gymnasium 2015]

Textgrundlage

Lies den Text gründlich. Du darfst markieren.

In jener Nacht – mit der so vieles begann und so vieles sich für alle Zeit änderte – lag eins von Meggies Lieblingsbüchern unter ihrem Kissen und als der Regen sie nicht schlafen ließ, setzte sie sich auf, rieb sich die Müdigkeit aus den Augen und zog das Buch unter dem Kissen hervor. Die Seiten raschelten verheißungsvoll, als sie es
5 aufschlug. Meggie fand, dass dieses erste Flüstern bei jedem Buch etwas anders klang, je nachdem, ob sie schon wusste, was es ihr erzählen würde, oder nicht. Aber jetzt musste erst einmal Licht her.

Sie hielt das brennende Streichholz gerade an einen der schwarzen Dochte, als sie draußen die Schritte hörte. Erschrocken pustete sie das Streichholz aus – wie genau
10 sie sich viele Jahre später noch daran erinnerte – kniete sich vor das regennasse Fenster und blickte hinaus. Und da sah sie ihn.

Die Dunkelheit war blass vom Regen und der Fremde war kaum mehr als ein Schatten. Nur sein Gesicht leuchtete zu Meggie herüber. Das Haar klebte ihm auf der nassen Stirn. Der Regen triefte auf ihn herab, aber er beachtete ihn nicht. Reglos
15 stand er da, die Arme um die Brust geschlungen, als wollte er sich wenigstens auf diese Weise etwas wärmen. So starrte er zu ihrem Haus herüber. Ich muss Mo wecken, dachte Meggie. Aber sie blieb sitzen, mit klopfendem Herzen, und starrte weiter hinaus in die Nacht, als hätte der Fremde sie angesteckt mit seiner
20 Reglosigkeit. Plötzlich drehte er den Kopf und Meggie schien es, als blickte er ihr in die Augen. Sie rutschte so hastig aus dem Bett, dass das aufgeschlagene Buch zu Boden fiel. Barfuß lief sie los, hinaus auf den dunklen Flur. In dem alten Haus war es kühl, obwohl es schon Ende Mai war.

In Mos Zimmer brannte noch Licht. Er war oft bis tief in die Nacht wach und las. Die Bücherleidenschaft hatte Meggie von ihm geerbt. „Mo, auf dem Hof steht jemand!“
25 Ihr Vater hob den Kopf und blickte sie abwesend an, wie immer, wenn sie ihn beim Lesen unterbrach. Es dauerte jedes Mal ein paar Augenblicke, bis er zurückfand aus der anderen Welt, aus dem Labyrinth der Buchstaben.

„Da steht einer? Bist du sicher?“ - „Ja. Er starrt unser Haus an.“

30 Mo legte das Buch weg. „Was hast du vorm Schlafen gelesen? Dr. Jekyll und Mr.
Hyde?¹“ Meggie runzelte die Stirn. „Bitte. Mo! Komm mit. Er steht einfach nur da!“,
flüsterte Meggie, während sie Mo in ihr Zimmer zog. „Hat er ein Pelzgesicht? Dann
könnte es ein Werwolf sein.“ „Hör auf!“ Meggie sah ihn streng an, obwohl seine
35 Scherze ihre Angst vertrieben. Fast glaubte sie schon selbst nicht mehr an die
Gestalt im Regen, bis sie wieder vor ihrem Fenster kniete. „Da! Siehst du ihn?“,
flüsterte sie.
(nach Cornelia Funke „Tintenherz“)

¹ Titel einer schaurigen Geschichte

Aufgaben

Beantworte die folgenden Fragen in vollständigen Sätzen.

1 Wo lag Meggies Lieblingsbuch in jener Nacht – mit der so vieles begann?

2 Aus welchem Grund pustete sie das Streichholz aus?

3 Wie nimmt Meggie den Fremden wahr? Notiere drei Auffälligkeiten.

4 Ordne die folgenden sprachlichen Mittel den entsprechenden Textbeispielen zu.

Personifikation – Metapher – Vergleich

Textbeispiel	sprachliches Mittel
„[die] Dunkelheit war blass“ (Zeile 12)	
„der Fremde war kaum mehr als ein Schatten“ (Zeile 12/13)	
„Labyrinth der Buchstaben“ (Zeile 27)	